

Blankenese



Informationsblatt

Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Im Lichterglanz manifestieren sich die Adventszeit, die Vorweihnachtszeit und das Weihnachtsfest. In der Schöpfungsgeschichte ist das Licht das erste Werk Gottes. In der dunklen Jahreszeit bieten Lichter Orientierung, auch Wärme. Eine schlichte Kerze kann das leisten. Eine anheimelnde Adventskulisse hat zwar eine eigene Ästhetik, wie wir es in den Nachkriegsjahren erlebt haben. Heute reicht das nicht mehr. Die Maßstäbe sind andere geworden. An Orten des Handels und der Geschäftswelt bestimmen Konsum und Wettbewerb unsere Gesellschaft. Wer das nicht erkennt, ist im Nachteil. Einkaufszentren überbieten sich mit rauschhaftem Lichterglanz – nicht immer geschmackvoll, gelegentlich aber doch faszinierend. Unsere Blankeneser Bahnhofstraße scheint sich all dem zu verweigern. Gemeinschaftliche Aktionen scheitern am Mangel an Gemeinsinn, gelegentlich auch an knappen Kassen. Kurzum: Auch in diesem Jahr müssen die Blankeneser auf großzügigen Lichterglanz in unserer Einkaufsmeile verzichten. Und so mancher holt sich Weihnachtsstimmung andernorts wie etwa in der Waitzstraße, dem Elbeeinkaufszentrum oder der Mönckebergstraße – sehr zum Nachteil des lokalen Einzelhandels. Das Verkaufsverbot von herkömmlichen Glühlampen bereitet wohl zusätzliche Schwierigkeiten, traf uns aber nicht aus heiterem Himmel. Allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. Foto: Bildarchiv Hamburg

Inhalt:		
Jahresrückblick mit Spendenaufruf	2	Pirelli füllt Leerstand 5
Eine neue Kollegin in unserem Büro	3	B-Pläne gefordert 6
Was ist ein richtiger Blankeneser?	3	Unsere Kirche im Wandel 8
Und ab die Post . . .	3	Mit Brahms auf dem Baum 10
Altonaer Museum – Teil unserer Identität	4	Zu Gast im Land der Sorben 10
Airbus und seine Nachbarn	4	Martinsumzug 11
Zwei Empfehlungen	4	Nikolaus kommt über die Elbe 11
Ein Elektrobuss im Hanggebiet	5	Rummelpott-Laufen im Hanggebiet 11
		Termine 12

Liebe Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins, hier unser Jahresrückblick

Wieder geht ein arbeitsreiches Jahr zur Neige, und mit diesem kurzen Rückblick möchte ich Ihnen über die Arbeit des Vorstandes berichten



Als „klassische“ Aktivitäten haben wir im März wieder ein Neumitglieder-Treffen im Hotel Bours Park durchgeführt, als dessen Resultat einige interessierte „Neue“ übers Jahr eingeladen wurden, als Gäste an einer der monatlich stattfindenden Sitzungen des Vorstandes teilzunehmen. Sodann fand am 7. April wieder unser traditionelles „Blankenese blitzblank“ unter Beteiligung aller Blankeneser Schulen statt. Mit viel Hallo säuberten die Kinder unsere Parks, und die Erwachsenen gaben ihr Bestes in der Blankeneser Bahnhofstraße – viel Symbolik, aber vielleicht höhlt steter Tropfen doch den Stein. Am 26. April fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Vorstandswahlen sind erst wieder im nächsten Jahr angesagt. Einen Festvortrag hielt Gabriela Hoffmann über Max Warburg und seinen verzweifelten Kampf um die Rettung deutscher Juden; nachzulesen in ihrem Buch, erschienen in der Reihe „Hamburger Köpfe“ bei Ellert und Richter.

Ein großer Erfolg wurde auch diesmal wieder unser Flohmarkt, organisiert von Gabriela Sönnichsen und unter Mitwirkung vieler freiwilliger Helfer. Den Reingewinn nutzen wir für unsere ehrenamtliche Arbeit, und wir haben damit unsere technische Ausstattung für die Veranstaltungen des Kulturkreises modernisiert.

Nun steht am 4. November noch einmal unsere Mitarbeit für den St. Martinsumzug der Kirchen und am 9. Dezember unsere Weihnachtsfeier bei Sagebiel vor der Tür. Wir freuen uns auf das Programm und viele Teilnehmer!

In der kommunalpolitischen Arbeit standen und stehen die längst überfälligen Bebauungspläne für das Hanggebiet an. Wir haben sie zusammen mit der Altonaer Politik vor Jahren erarbeitet. Das Bezirksamt hatte dem BBV auf drängende Anfrage hoch und heilig die Auslegung noch „vor der Sommerpause“ versprochen. Nun wurden wir auf diesen Spätherbst vertröstet. Eine sehr ärgerliche Geschichte. Im August haben wir dennoch einen weiteren Bebauungsplan für Dockenhuden beim Bezirksamt eingereicht, im wesentlichen von unserem Vorstandsmitglied Jutta von Tagen erarbeitet. Wir hoffen, dass unter sanftem Druck das Verfahren diesmal beschleunigt werden kann.

In enger Zusammenarbeit mit dem auch von uns geförderten, im vergangenen Jahr neu gegründeten Verein „Hamburg-Grüne Metropole am Wasser“ sind wir dabei, zusammen mit den Altonaer Behörden das schon vor gut fünf Jahren durchdiskutierte Fußgänger-Leitsystem mit einem Wege-Leitsystem für den Elb-Wanderweg (Ufer- und Höhenweg) zu verknüpfen. So soll in Blankenese für unsere Gäste im nächsten Jahr eine Orientierung zwischen S-Bahnhof und Op'n Bulln geschaffen werden, die das Auffinden unserer wundervollen, leider nur mäßig gepflegten Parks und der Sehenswürdigkeiten im Treppenviertel erleichtern sollen.

Verbesserungen bei der Elbe-Verkehrsbindung und bei der Organisation der Bergziege im Hanggebiet wurden bei den Behörden angemahnt, lassen jedoch weiter auf sich warten. Dafür konnten wir über die für Blankenese zuständige Regionalbeauftragte des Bezirksamtes nach jahrelangem Bemühen erreichen, dass den im Sommer immer wieder überwuchernden Hecken an den Wegen und Treppen des Hanggebietes Grenzen gesetzt wurden.

Erwähnt werden müssen unsere Veranstaltungen des Kulturkreises mit Filmen und Vorträgen in Sagebiels Fährhaus und dem erlebnisreichen Reiseprogramm in den bewährten Händen von Rainer Völker und die von Helmut Wichmann organisierte Fahrt zum Elbhangfest nach Dresden-Loschwitz mit einem Abstecher zu den Gurken im Spreewald.

Last but not least haben sich der BBV und „700-Jahre Blankenese“ zu einer engeren Zusammenarbeit gefunden, die dem Schutz und Erhalt des Fischerhauses, sowie einem intensiveren Austausch unserer Programme dienen soll. Im übrigen sind viele von uns Mitglieder in beiden Vereinen.

Als krönenden Abschluß des Jahres organisieren wir gemeinsam am Silvestertag das traditionelle, in letzter Zeit entschlummerte Rummelpott-Laufen für unsere Kinder im Treppenviertel.

Alle, Groß und Klein, sind herzlich eingeladen!

Jürgen Weber

Liebe Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins,

es ist eine der schönsten Traditionen in unserem Blankeneser Bürger-Verein, um die Weihnachtszeit und zum Jahresende an Mitbürger zu erinnern, die in materieller Not leben. Vor allem denken wir an Kinder und ältere Menschen, denen wir durch Ihre Spenden einmal im Jahr eine kleine Freude bereiten können. Helfen Sie uns bitte auch in diesem Jahr, durch Ihren Beitrag für die Bürgerhilfe des BBV, fröhliche Gesichter zu zaubern. Die Vergabe liegt wieder in den bewährten Händen unseres Vorstandsmitgliedes Franz Vollmer. Spenden erbitten wir auf unser Konto bei der

HASPA, Konto Nr.: 1265 155 828, BLZ 200 505 50, Stichwort Bürgerhilfe BBV

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Die Überweiskopie gilt bis 100 € als Spendenbescheinigung. Mit allen guten Wünschen zum Jahresende und für einen Start in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr bin ich

Ihr Prof. Dr. Jürgen Weber, 1.Vorsitzender Blankeneser Bürger-Verein e.V.

Eine neue Kollegin in unserem Büro

Das nennt man wohl *job sharing*, was in unserem Büro im Pavillon am Markt praktiziert wird. Seit Anfang September teilen sich Gabriela Sönnichsen und Anita Hensel die beiden Bürotage: dienstags Frau Sönnichsen und freitags Frau Hensel. Im Büro ist Frau Hensel ein neues Gesicht. In Blan-



Wir freuen uns, Anita Hensel als zusätzliche Kollegin für Gabriela Sönnichsen in unserem BBV-Büro am Markt gewonnen zu haben

keneser jedoch hat sie ihr ganzes Leben verbracht und ist bis vor kurzem nach 31 Jahren als Sekretärin des renommierten Hamburger Golfclub e. V. am Falkenstein in den Un-Ruhestand, wie man so sagt, getreten – sehr zum Nutzen des Blankeneser Bürger-Vereins und auch für Frau Sönnichsen, für die sich eine neue berufliche Perspektive ergeben hat. Alle Obliegenheiten unseres Büro verbleiben somit in bewährten und professionellen Händen der beiden Damen. Der Vorstand des Blankeneser Bürgervereins ist sehr froh, eine für alle glückliche Lösung gefunden zu haben.

Ein richtiger Blankeneser – was ist das eigentlich?

Kurioses aus alten Hamburger Zeitungen oder Schriften von Helmut Wichmann

Daran erinnern wir uns noch gut: 2001 feierten wir 700 Jahre Blankenese, und es gab eine Diskussion darüber, wer sich denn wirklich Blankeneser nennen dürfe. Im Klönschnack (6/2001) berichtete Winfried Grützner über viele verschiedene Meinungen. Wir wollen diese Frage nicht erneut aufrollen. Wichtig ist doch eigentlich nur, dass jeder sich für unser schönes Blankenese stark macht.

Aber ein ganz anderes Thema interessiert uns heute, nämlich die Frage, ob der Blankeneser sich denn eigentlich von anderen Menschen unterscheidet. Was ist oder hat er Besonderes? Antworten darauf gab es schon früher, z.B. von einem Prof. Dr. Schütz, der sich 1827 in einer Schrift über Hamburg darüber Gedanken machte und die Menschen beschrieb, die ihm damals hier begegneten. Erst beschreibt er ausführlich und liebevoll den Weg von „Nienstädten“ und Dockenhuden bis in das Fischerdorf. Die Häuser waren für ihn wie Schwalbennester, zwischen denen die Kinder spielten, die er als einen „Haufen halb nackter, von der Sonne braun

gebrannter Buben“ empfindet. Dann fällt ihm auf, dass er fast nur „Greise und Weiber“ sieht, weil die jüngeren Männer alle auf See sind, als Fischer oder Lotsen. Dann vermutet er, dass die gefährvolle und strapaziöse Lebensweise wohl besonderen Einfluss auf deren physische Konstitution und moralische Bildung habe. Da haben wir eine wichtige Besonderheit der Blankeneser, die sie von anderen unterscheidet. Die „Blanknäser“ sind nach seiner Beobachtung ein „kühner, trotziger Menschenschlag“ mit starkem, muskulösem Körper und grobem, ungehobeltem Wesen. Und ausdrücklich urteilt er, dass die Blankeneser sich durch „mehrere, ihnen ausschließlich eigene Sitten und Gewohnheiten“ von den Nachbarn in den anderen Dörfern „merklich“ unterscheiden. Prof. Schütz meint, die Blankeneser bilden einen für sich „abgesonderten Stamm“. Seine Beschreibung wird noch drastischer, wenn er von den vielen Unglücksfällen auf See schreibt und feststellt, dass diese „keinen tiefen Eindruck auf die kalten Gemüther dieser Wassermenschen“ machen. Da haben wir's: Das waren unsere Ur- und Ururgroßeltern.

Mag jeder für sich entscheiden, was davon heute noch uns Blankeneser auszeichnet.

Und ab die Post . . .



Gute Stimmung beim Eintüten unserer neuen Zeitung

Wie kommt unsere Zeitung in die Briefumschläge? Das muss an dieser Stelle auch mal erwähnt werden. Alle zwei Monate sitzen sechs bis acht BBV-Mitglieder an unserem großen Tisch und machen die BBV-Zeitung versandfertig. Das sind eigentlich immer die selben, denen Falzen, Eintüten und Etikettieren flott von der Hand gehen. Und nach zwei Stunden ist alles in den Tüten. Viel Spaß haben wir dabei. Geklatscht wird natürlich auch. Und dann ab die Post! Fotografiert hat meine Frau Ute Knoop-Troullier. C. Eggers

Berichtigung:

In der September-Ausgabe ist der Name des Fotografen der Bilder zum Elbhangfest in Dresden auf den Seiten 8 und 9 Christian Peter Mallwitz und nicht Bernd Kröger. Desgleichen ist Christian Peter Mallwitz der Fotograf der Bilder auf unserer Internetseite in der Bildergalerie unter Elbhangfest. Wir bedauern diesen Fehler.

Das Altonaer Museum ist Teil unserer Identität

Von Prof. Dr. Jürgen Weber,
1. Vorsitzender des BBV

Nachdem der Senat der FHH beschlossen hat, das Altonaer Museum aus Sparzwängen zu schließen („...nur eines von zehn Museen...“), fragt sich der Blankeneser Bürger-Verein e.V., was sich die regierenden Parteien eigentlich unter Bürgernähe vorstellen? Geht es nur darum, eine weitere Immobilie als Teil des Tafelsilbers meistbietend zu veräußern? Der Finanzsenator hat dies in seinem Statement anlässlich der Presseerklärung vom 22. September 2010 durchblicken lassen. Die bekannt gewordenen Zahlen lassen durch Streichung des Museums nur einen minimalen Einspareffekt erkennen, der aus unserer Sicht in keinem Verhältnis zu einer historisch gewachsenen über 100-jährigen musealen Einrichtung steht. Das Altonaer Museum ist keinesfalls eine x-beliebige Einrichtung „maritimer Schaustücke“, welche ohne weiteres anderen Hamburger Museen zugeordnet werden können. Das Altonaer Museum ist Teil unserer Identität! Die verschiedenen Abteilungen des Mu-

seums genießen internationale Anerkennung. Alle Ausdrucksformen der norddeutschen Küstenbevölkerung sowie der heimischen Seefahrt werden in hervorragender Weise anschaulich dargestellt.

Besondere Bedeutung hat das Museum gerade für Blankenese: Ausstellungsgegenstände aus Blankenese wurden von der hiesigen Bevölkerung über Jahrzehnte mit der Erwartung zur Verfügung gestellt, dass sie im Altonaer Museum gut betreut und ständig präsent sein werden.

Altona, eine eigenständige Großstadt bis 1937, und die ihr eingemeindeten Elbgemeinden blicken auf eine Jahrhunderte lange eigenständige Geschichte zurück, die sich in den Sammlungen des Museums repräsentativ widerspiegelt. Die Schließung des Altonaer Museums mit Zerstreuung der von uns gesammelten Schätze kann nicht einfach Gegenstand einer kurzatmigen Sparpolitik sein! Der Blankeneser Bürger-Verein e.V. fordert den Senat auf, die Schließung des Altonaer Museums noch einmal ernsthaft zu überdenken und alternative Lösungen zu finden. Altona ist nicht Schilda!

Airbus und seine Nachbarn

Blankeneser leben ebenso wie die Einwohner von Finkenwerder oder Neuenfelde in der Nachbarschaft des Airbuswerks. Sie profitieren nicht nur von den Vorteilen dieser Nähe wie den Arbeitsplätzen, sondern sie müssen auch mit anderen Auswirkungen der großen und für Hamburg bedeutenden Flugzeugwerft leben. Etliche Maßnahmen sind vorgesehen, um nachteilige Auswirkungen zu vermeiden oder zu mildern. Zu ihrer Beobachtung wurde ein Beirat eingerichtet. In ihm ist auch der Blankeneser Bürger-Verein e.V. vertreten. Der Stellvertretende Vorsitzende Helmut Wichmann wurde vor einigen Jahren vom BBV vorgeschlagen und von der Altonaer Bezirksversammlung gewählt. Die Sitzungen finden etwa einmal vierteljährlich im Airbus-Werk statt. Unter Vorsitz des Regionalbeauftragten des Bezirks Hamburg-Mitte für Finkenwerder berichtet der Chef

des Airbus-Werks regelmäßig über die Werksentwicklung sowie über die Einhaltung der Vorschriften zum Schutz der Bevölkerung und die Kontrollmaßnahmen. Dazu gehört z. B. die Einhaltung des Höchstzahlen der Starts und Landungen. Die Zahl (täglich maximal 35) wird fast immer unterschritten, kann aber auch ausnahmsweise einmal mit Sondergenehmigung überschritten werden. So war es beispielsweise einmal, als die Auswirkungen der Aschewolke aus dem Vulkan in Island zu Flugverboten geführt hatte und einiges nachzuholen war. Bei den Flugbewegungen wird natürlich auch unterschieden, ob diese von und nach Norden oder Süden stattfinden und welcher Anteil auf die jeweiligen Richtungen entfällt. Über die Lärm- und Luftkontrollen und deren Ergebnisse informiert sich der Beirat und stellt bei Bedarf kritische Fragen oder wünscht Verbesserungen. Lärmschutzwände oder -wälle entstanden für die unmittelbaren Nachbarn; aber auch ein Aussichtshügel für Interessierte wurde am Rande des Airbusgeländes eingerichtet. *hawe*

... mit der Bitte um Veröffentlichung ...

1. Werke von Volker Detlef Heydorn (1920 - 2004), zu sehen noch bis zum 3. Dezember 2010 in der Haspa-Galerie, Gr. Burstah. Mo. - Fr. 8.30 - 16 Uhr, Do. bis 18 Uhr.

Die Ausstellung des bedeutenden Künstlers aus Blankenese präsentiert einen Querschnitt seines Werkes, das neben Aquarellen und Ölbildern Holz- und Linolschnitte sowie Radierungen und Illustrationen u.a. für Merian-Hefte umfasst.

2. Martin Schemm: Der Goldschatz der Elbberge. Ein historisch-fantastischer Roman bei Ellert & Richter, Hamburg 2010.

Der Roman spielt am Blankeneser Süllberg sowie an anderen Schauplätzen im Norden und ist gesponnen aus der Sagenwelt Hamburgs und aus der realen Historie. Er zeichnet ein historisches Bild einer bislang eher unbeachteten hochmittelalterlichen Epoche Hamburgs.

Das amtliche Kennzeichen des weißen Busses am Blankeneser Bahnhof ist aus Bologna in Italien. Siggie, ein bewährter Bergziegen-Fahrer, sagt, den habe die PVG in Italien geliehen, mitsamt einem Ingenieur, der mit einem Laptop hinten die Datenströme des Fahrzeuges überwacht. Nur 13 Sitzplätze hat dieser Versuchsbus und auch keinen Kassenterminal. So können heute am 1. Oktober alle Fahrgäste umsonst mitfahren. Beim Anfahren soll der Fahrer erst mal die Bremse treten; aber es tut sich nichts. „Pump the brake, pump the brake“, ruft der junge italienische Ingenieur. Nach mehrfachem Treten der Bremse geht

Den Waseberg kommt er hoch



Foto: Heiner Fosseck

es endlich los. „Ganz umsonst ist die Fahrt nicht“, meint Siggie „wenn wir stecken bleiben, müssen alle schieben.“ Im Stand hört man nichts, nur beim Anfahren ein leichtes Seufzen. „Das ist das Getriebe“, erklärt uns der Fachmann von der PVG. Beinahe hätten wir alle geklatscht, als das Ding nun tatsächlich fährt. Hinten stecken die zwei Tonnen schweren Hochleistungsbatterien, die nach spätestens drei Runden durch Blankenese aufgeladen wer-

Nach zwei oder drei Runden wird er am Bahnhof aus der Stechdose aufgeladen

den sollten. Das passiert an der Haltestelle am Blankeneser Bahnhof. Hier ist ein gelber Kasten aufgestellt. Das dicke Kabel dafür mit Stecker liegt vorne beim Fahrer. Eineinhalb Stunden dauerte das Aufladen – 14 KW für 50 Kilometer. Die Technik ist von Siemens, das Schild aber überklebt. Der Eco-Bus zuckelt gemütlich um den Süllberg und kommt zum Waseberg. Mit 14 Kilometer pro Stunde quält er sich hoch. Alle sind begeistert. *Heiner Fosseck*

Pirelli füllt den Leerstand am Bahnhof



Abbildung: Pirelli RE

Noch ist Platz in den Neubauten nördlich des Blankeneser Bahnhofs

Das Haus Pirelli RE lässt verlautbaren:

Pirelli RE verlegt sein Hauptquartier von der Hamburger City Nord nach Blankenese. Die rund 110 Hamburger Mitarbeiter beziehen im neuen Stadtquartier „Blankenese Bahnhofsplatz“ eine 2800 Quadratmeter große Bürofläche am Erik-Blumenfeld-Platz 27 b. „Nachdem wir in den letzten Jahren das Projekt ‚Blan-

nese Bahnhofsplatz‘ entwickelt haben, freuen wir uns nun in die eigenen vier Wände ziehen zu können. Dies wird maßgeblich zu einer weiteren Identifikation der Mitarbeiter mit unserem Unternehmen und unseren Projekten beitragen“, begründet Paolo Bottelli, Geschäftsführer von Pirelli RE, den Umzug. „Darüber hinaus zeichnet sich der Standort Blankenese durch eine hervorragende Verbindung des öffentlichen Nahverkehrs und durch seine vielseitige Infrastruktur aus.“ Westlich und nördlich des Bahnhofs Blankenese entstanden im Rahmen der Projektentwicklung „Blankenese Bahnhofsplatz“ Büros, Einzelhandel und Wohnungen mit einer Mietfläche von rund 25000 Quadratmetern. Das Quartier stellt mit seinen Shops, Restaurants, Büros und Arztpraxen, Einkaufsmärkten und Seniorenwohnungen sowie dem Ortsamt eine Ergänzung und Erweiterung des bestehenden Blankeneser Ortskerns dar. Zwei Tiefgaragen nördlich der Bahngleise, unterhalb der Gleisebene bieten Platz für 400 Pkw.

An das Bezirksamt Altona

Von Prof. Dr. Jürgen Weber
1. Vorsitzender des BBV

Ab 2002 wurden in der Arbeitsgruppe Blankeneser Elbhänge in enger Zusammenarbeit mit der Stadtplanung Altona acht neue Bebauungspläne für das Blankeneser Hanggebiet erarbeitet und am 19. Dezember 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt. Seitdem befinden sich diese Pläne in der behördeninternen Abstimmung. Eine Veränderungssperre, gültig für zwei Jahre, konnte einige gravierende Bauabsichten bisher verhindern, andere wurden nach altem Baustufenplanrecht genehmigt. Der Blankeneser Bürger-Verein setzt sich sehr intensiv und mit Nachdruck für eine Beschleunigung des Bebauungsplanverfahrens für diese acht Hanggebietspläne ein, um gravierende Bausünden im Milieugebiet von Blankeneser zu vermeiden. Ein weiterer wichtiger Schritt nach der behördeninternen Abstimmung ist die öffentliche Auslegung. In einem Schreiben vom 1. März 2010 an den BBV hat das Bezirksamt Altona wörtlich mitgeteilt, „die öffentliche Auslegung wird vorbereitet und soll noch vor der Sommerpause 2010 erfolgen“. Danach herrschte Funkstille. In einem mühseligem Nachfrageprozess erfahren wir, dass von den acht Plänen erst einer zur Auslegung fertig wäre, der dann nach Meinung der Stadt- und Landschaftsplanung im September im Rathaus Altona ausgelegt werden sollte. Der BBV hat sich schriftlich dafür ausgesprochen, möglichst alle acht Pläne gemeinsam

und bürgerfreundlich vor Ort – eventuell im Kundenzentrum Blankenese am Bahnhof – auszulegen und dazu seine Unterstützung angeboten.

Das Bezirksamt sieht sich außer Stande, die B-Pläne nach Verabschiedung durch den Bezirksamtsleiter außerhalb des Rathauses Altona auszulegen. Mit „einer Wahrscheinlichkeit“ könnte dies im November 2010 endlich der Fall sein.

Man fragt sich schon, warum es Jahre dauert, bis wichtige politische Beschlüsse endlich umgesetzt werden können. Sehr viel Bürgernähe kann daraus leider nicht abgeleitet werden.

Inzwischen haben wir einen weiteren Bebauungsplan für Dockenhuden gefordert. Ein entsprechender Antrag wurde von der Architektin Jutta von Tagen ausgearbeitet und von vier Fachkollegen vor Ort unterstützt. Am 27. August 2010 haben wir diesen Antrag beim Bezirksamt Altona eingereicht mit der Bitte um Weiterleitung an die Fachausschüsse der Bezirksversammlung zur politischen Beschlussfassung (Antrag auf der nächsten Seite). Für Dockenhuden gibt es zur Zeit nur alte Baustufenpläne, und wir sehen auf Grund des Veränderungsdrucks akuten Handlungsbedarf, um auch hier eine positive Stadtentwicklung zu ermöglichen.

Wir sind gespannt, wie viele Jahre vergehen werden, bis dieser neue B-Plan zur Auslegung kommen und gesetzlich festgeschrieben wird. Aber vielleicht werden wir Bürger ja positiv überrascht.



Das sind die schützenswerten Bereiche:

Dockenhudener Straße, Witts Allee, Hasenhöhe bis Witts Allee, Avenariusstraße, Teilbereich Simrockstraße, Mörikestraße, Elbchaussee bis zur Esso-Tankstelle, Ole Hoop, Godeffroystraße

Antrag für einen neuen Bebauungsplan für Dockenhuden

Der Blankeneser Bürger-Verein setzt sich für einen neuen Bebauungsplan für Dockenhuden ein. Es sollen Witts Allee, Avenariusstraße, Hasenhöhe ab Witts Allee, die Milieuinsel Hasenhöhe/Simrockstraße, der Bereich Hasenhöhe/Dockenhudener Straße mit dem kleinen Ortszentrum und der kleingewerblichen Nutzung von Einzelhandeln und Läden, Teile der Elbchaussee bis zur Esso-Tankstelle und der Bereich Elbchaussee bis Ole Hoop einschließlich Godeffroystraße und besonders die Dockenhudener Straße in dem neuen B-Plan vor weiteren gravierenden Abbrüchen und Neubauten geschützt werden. Die alten Baustufenpläne weisen keinen Schutz außer dem Denkmalschutz für einzelne Gebäude auf. Das gesamte Gebiet ist in den verschiedenen Straßenverläufen sehr unterschiedlich geprägt. Jedes Grundstück und jedes Gebäude hat seinen besonderen Charakter. Da gibt es die Gründerzeitbebauung der Avenariusstraße, Teile der Witts Allee und der Godeffroystraße oder die letzten eingeschossigen Bauernhäuser an der Hasenhöhe und im Bereich der Milieuinsel Ecke Simrockstraße.

Die Häuser Nr. 544 - 556 an der Elbchaussee, erbaut in der Zeit 1871 - 1919, wurden in der Stadtbilduntersuchung im Jahr 2002 von der Architektin Brigitte Siemonsen bereits erfasst und als Erhaltungsbereich nach § 172, Absatz 1, Baugesetzbuch empfohlen. Die ehemalige Dockenhudener Schule, heute Schlachtereier Meinert, steht bereits unter Denkmalschutz. Für die neuen B-Pläne muss das gesamte Gebiet erfasst werden, und für die schützenswerten Häuser, die nicht unter Denkmalschutz gestellt wurden, müssen Erhaltungsgebote mit Baukörperausweisungen oder für Gruppen ein Ensembleschutz eingetragen werden. Bauliche Erweiterungen müssen für jedes erhaltenswerte Haus individuell festgelegt werden. Das Gleiche gilt für größere Grundstücke, bei denen das Maß der baulichen Nutzung genau ermittelt werden muss. Der große Veränderungsdruck auch in diesem zu Blankenese gehörenden Ortsteil gebietet einen dringenden Handlungsbedarf, damit die negative Stadtentwicklung, die sich in Teilen der Dockenhudener Straße heute schon darstellt, drei- bis viergeschossiger Wohnungsbau neben eingeschossigen Milieu prägenden Häusern wie das der Kultgastronomie „Linde“, gestoppt wird und für die Zukunft in einem guten neuen Bebauungsplan mit Erhaltungsgeboten nach § 172 BauGB, Denkmal- und Ensembleschutz eine positive Stadtentwicklung erfolgt. Ökologisches Bauen und Nachhaltigkeit müssen für Neubauten und die Sanierung von Altbauten in dem neuen B-Plan festgeschrieben werden.

Die Verwaltung und die Politik werden aufgefordert, sich im Interesse der Bürger und ihres Stadtteils Dockenhuden für die Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes in dem genannten Bereich einzusetzen.

Mit freundlichem Gruß
gez. Jutta von Tagen
Architektin Dipl. Ing.
Hamburg, den 10. Mai 2010

Wir unterstützen die Forderungen des Blankeneser Bürger-Vereins:

Die Unterzeichneten: Werner Paech, Architekt Dipl. Ing.;
Dieter Schramm, Landschaftsarchitekt; Rüdiger Vermehren, Architekt Dipl. Ing.;
Markus Uhlenhaut, Architekt Dipl. Ing.

Unsere Kirche im Wandel der Zeiten



Abbildungen auf dieser Seite BBV-Archiv

Der Blick über den Altar der Blankeneser Kirche zeigt das noch unverputzte Mauerwerk bis zum Jahr 1939

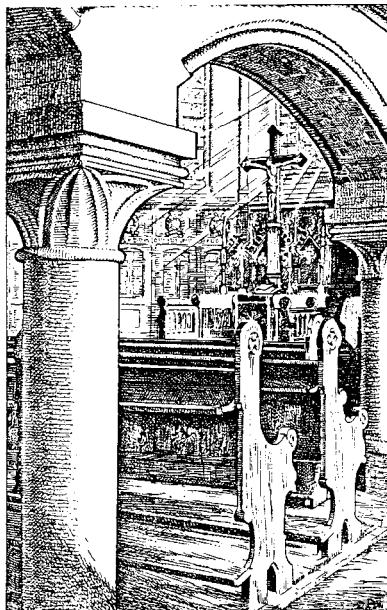
Von Heiner Fosseck

Endlich hatten die Blankeneser eine Kirche und müssen nicht länger in die Nienstedtener Kirche zum Gottesdienst. Am Mittwoch, dem 19. August 1896 wurde die Kirche am Markt feierlich eingeweiht. Nach der Teilung der Kirchspiele Nienstedten und Blankenese hatte Blankenese im Jahre 1902 etwa 11000 mehr oder weniger christliche Seelen (heute ca. 12800). Zur selbstständigen Gemeinde Blankenese gehörten jetzt auch die Bezirke Dockenhuden, Schenefeld, Sülldorf und Rissen. Probleme machte bei der Trennung von Nienstedten der Friedhof. Die belegten Blankeneser Gräber mussten bleiben, aber die Blankeneser Pastoren hatten das Recht, auch weiterhin in Nienstedten zu beerdigen. Blankenese bekam

einen eigenen Begräbnisplatz (0,9 Hektar) am Sülldorfer Kirchenweg. Die am Rande des Godeffroyschen Parks im neugotischen Stil erbaute Backsteinkirche mit ihrem 58,5 Meter hohen Turm hatte etwa 152 000 Reichsmark gekostet, und gut die Hälfte des Geldes wurde von Fräulein Auguste Baur gespendet. Das Grundstück für Kirche und Pastorat stellte Johan Cesar IV. Godeffroy kostenlos zur Verfügung. Das Gestühl wurde von Tischlermeister Seifert aus Blankenese angefertigt. Die Orgel war ein Geschenk von Frau Kommerzienrat Hesse. Die zehn großen, sehr farbenfreudigen Kirchenfenster wurden u. a. von Herrn und Frau Johannes Baur, Familie

Münchmeyer, Robert M. Sloman und Dr. Godeffroy gestiftet. Wäre die Blankeneser Gemeinde in vergangenen Zeiten nicht immer so arm gewesen, hätte sie wohl weit früher eine Kirche im Barockstil bekommen. Die unruhigen Zeiten des 17., 18. und 19. Jahrhunderts mit den Verheerungen durch die Schweden, Russen, Franzosen und besonders der Kaiserlichen Truppen unter Tilly hatten Blankenese, am Fährübergang der Elbe gelegen, arg geschadet. Blankenese bekam dann 1896 die Kirche im neugotischen Stil.

Die farbigen Fenster und die Holzvertäfelungen ließen sie recht dunkel erscheinen. 600 Personen konnte sie fassen, und zu besonderen Anlässen sollen es 1000 Personen gewesen sein. Die Kirche überstand die nächsten meist unruhigen Jahrzehnte unbeschadet.



Zeichnung vom Kirchengestühl um 1940

higen Jahrzehnte unbeschadet. Am 3. März 1943 zerstörte eine Luftmine im Ortskern viele Häuser. Zwei der farbigen Kirchenfenster gingen zu Bruch und bekamen nach einiger Zeit eine Notverglasung. Zwischen 1951 bis 1953 wurden die Gemeinden Rissen, Schenefeld und Iserbrook aus der Gemeinde Blankenese ausgepfarrt und damit selbstständige Gemeinden. Nach über 60 Jahren war die Kirche mehr als renovierungsbedürftig. Eine Grundrenovierung wurde beschlossen, die 1958 bis 1959 erfolgte. Die Architekten Sandmann und Grundmann wurden mit dieser Aufgabe betraut. Der Architekt Friedhelm Grundmann wies sich durch die Gestaltung von

Kino- und Theatersälen aus. Im Kirchenvorstand gab es heftige Debatten, ob die Fenster wieder hergestellt oder ganz neue Fenster angefertigt werden sollten. Man entschied, dass der Künstler Assmann neue Fenster schaffen sollte. Der recht düstere Kirchenraum war jetzt dem Zeitgeist entsprechend hell geworden. Im Altarraum und an den Emporen wurden die dunklen Holzverkleidungen entfernt. Für Kanzel und Altarraum wurde heller schwedischer Marmor verwendet. Die Köpfe der Seitenwangen des Gestühls wurden abgesägt, das Gestühl hell lackiert, die jetzt nackten Wände weiß getüncht. Es war die Zeit des Aufbruchs und des Optimismus' nach den Schrecken des Krieges. Auch im privaten Bereich entfernte man die schnörkeligen Schränke und Truhen, denen man später dann im Zuge der Nostalgie hinterher trauerte.

Aber in der Blankeneser Bevölkerung, der man nachsagt, jeder Veränderung abhold zu sein, brach ein Sturm der Entrüstung los. Viele fühlten sich in dieser Kirche nicht mehr heimisch. Unsichere Kantonisten unter den Gemeindemitgliedern traten sogar aus der Kirche aus oder blieben den Gottesdiensten fern. Propst Hasselmann und Pastor Christiansen, damals auch Mitglieder im Bauausschuss, hatten sich viele Klagen und Vorwürfe noch nach Jahren anzuhören. Die Zeit ging auch hier drüber weg, und nach weiteren 50 Jahren war die nun 100 Jahre alte Kirche wieder marode, und so stand eine weitere Sanierung der Blankeneser Kirche an. Seit einigen Jahren wird die Blankeneser Kirche von außen renoviert. Stein für Stein wurde gesäubert, schlechtes Mauerwerk ausgetauscht, die Glasfenster komplett ausgebaut und restauriert, Dach und Turm aufwändig saniert. In diesem Jahr wird auch innen behutsam renoviert. Die Eingriffe der späten 50er-Jahre kann und will man nicht rückgängig machen. Weitgehende Eingriffe werden vermieden. Die Beleuchtung und die Technik sollen modernisiert werden, eine moderne Pellet-Heizung wird installiert.



Abbildungen auf dieser Seite Heiner Fosseck

Fast wie eine moderne Kunstinstallation mutet der Gerüstbau im Kirchenschiff an

In Vorhalle und Seitenausgängen wird die ursprüngliche Backsteinoberfläche wieder freigelegt. Mit der Renovierung wird nach Auffassung derjenigen, die in den letzten Jahren intensiv darüber nachgedacht haben, etwas wirklich Neues entstehen.

Für die technische und wirtschaftliche Bauleitung ist das Architekturbüro Herzer engagiert, die künstlerische Begleitung hat der Bauausschuss wahrgenommen. Insgesamt sind für das Investitionsvorhaben 413 000 € veranschlagt. Dies kann die Kirchengemeinde nicht aufbringen und ist auf Spenden angewiesen. Ende August 2010 konnte man auf einer Tafel vor der Kirche lesen, dass schon 247 000 € gespendet wurden. Im November, zu Beginn des neuen Kirchenjahres, soll die Blankeneser Kirche in einem feierlichen Gottesdienst wieder geöffnet werden. Dann wird Pastor Pöhls wieder ausrufen können: „Wir haben eine erneuerte Kirche. Ist das nicht schön!“



Die Renovierung soll behutsam erfolgen

Auf dem Baum mit Johannes Brahms

Er war noch ein junger Mann im Alter von 26 Jahren, als der in Hamburg geborene Komponist, Pianist und Dirigent Johannes Brahms im Mai 1859 aus Detmold wieder nach Hamburg zurückkehrte. Hier erhoffte er sich den Direktorenposten der Philharmonischen Konzerte zu erlangen oder zumindest Chorleiter der Singakademie zu werden, was letztendlich nicht gelang. Das Verhältnis zu seiner „teuersten Freundin“ Clara Schumann, der Gattin seines wichtigsten Förderers Robert Schumann, hatte sich etwas versachlicht, aber sie schrieben sich immer noch innige Briefe. 1861 schrieb Clara Schumann, die selbst zum Unterhalt ihrer Familie beitrug, indem sie als Chorleiterin tätig war und Klavierunterricht und Klavierkonzerte in verschiedenen Städten gab, an Johannes Brahms: „... so denke ich noch gerne an die schöne Zeit in dem Ort Blankenese, wo du im Baume hockend meinen Chor dirigierdest.“ Johannes Brahms im damals noch dänischen Fischerdorf Blankenese – wie denn das? Johannes Brahms war um 1863 in Blankenese zur Sommerfrische in dem Haus Brandts Weg 3 bei der Familie Schade einquartiert. Voraussetzung dafür war gewesen, dass im Haus ein Klavier vorhanden sein müsse. Und das



Johannes Brahms



Clara Schumann



Im Haus der Schades, Brandts Weg 3, war er zur Sommerfrische

war bei der Lotsen- und Seefahrerfamilie Schade der Fall. Wie das Klavier in das Haus der nun wenig musikalischen Familie Schade kam, ist in der Familie heute auch nicht bekannt. Vielleicht hatte ein treu sorgender Vater Schade an seine vielen Töchter gedacht, und dass es nicht schaden könnte, wenn ein Klavier im Hause wäre. Wo nun Johannes Brahms im Baum gesessen hat und den Chor mit Clara Schumann dirigierte, kann nur vermutet werden. Saß er im Garten der Familie Schade im Kirschbaum oder in Klünders Garten vor dem Herrenhaus in einer alten Buche? Vielleicht im Park von Baur oder gar in einer Kopfweide am Strand? Ganz gewiss aber hat Brahms in Blankenese die Räubergeschichte „Ronaldo Ronaldini“ vom späteren Schwager Wolfgang von Goethes, Christian August Vulpius, vertont. Demnächst soll nun an dem Haus der Schades im Brandts Weg von der Brahmsgesellschaft eine Gedenktafel angebracht werden, die an die „schöne Zeit in dem Ort Blankenese“ von Clara Schumann und Johannes Brahms um das Jahr 1860 erinnert.

Heiner Fosseck



Zu Gast im Land der Sorben

Unsere Sachsen-Fahrt 2011

Nach dem Erfolg unserer Fahrt nach Dresden im Juni 2010 wollen wir im nächsten Jahr nach Ostsachsen. Görlitz, Bautzen, Zittau und die Umgebung sind unser Ziel. In Görlitz und Bautzen erwarten uns geführte Stadtrundgänge mit Altstadt, Dom- bzw. Kirchenbesuch. Mit Zittau (inkl. Stadtführung) verbinden wir eine Rundfahrt durch das Zittauer Gebirge (die berühmten Umgebendhäuser in Ebersbach und anderen Orten) sowie Herrnhut, wo die bekannten Weihnachtssterne gebastelt werden. Auch machen wir eine Fahrt mit der Schmalspurbahn Oybin-Zittau. Und noch ein Höhepunkt: Wir machen einen Tagesausflug über die polnische Grenze zum Iser- und Riesengebirge mit Besuchen in Bad Flinsberg, Agnetendorf (wo Gerhard Hauptmann jahrzehntelang wohnte) und in 885 Metern Höhe die Kirche Wang in Krummhübel. Das ist eine typisch norwegische Stabkirche aus dem 13. Jahrhundert. Auch ein Rundgang durch Hirschberg (mit dem berühmten Marktplatz) gehört dazu. Und für die Rückfahrt nach Hamburg am letzten Tag gibt es wieder etwas Besonderes: Wir besuchen entweder den berühmten Park in Bad Muskau (Weltkulturerbe) oder den Fürst-Pückler-Park in Branitz (Cottbus).

Unsere Fahrt beginnt am Donnerstag, 16. Juni und endet am Montag 20. Juni. Wir wohnen im 4-Sterne-Holiday-Inn-Hotel in Bautzen. Dort haben wir 4 Übernachtungen, Frühstücksbuffet und Abendessen. Auch ein Kaffeegedeck während der Riesengebirgsfahrt in einem historischen Gasthof ist im Preis enthalten. Wir fahren in einem modernen, klimatisierten Reisebus.

Die Reiseleitung hat Helmut Wichmann

Unser Preis für alle diese Leistungen beträgt 435 €, Einzelzimmer + 75 €.

Anmeldung ab sofort bei „Reisen unter Freunden“, Ochsenzoller Str.193, 22848 Norderstedt, Tel 040 5239993 oder E-Mail: reisenunterfreunden@wtndt.de

Hinweis: Für den Grenzübertritt nach Polen wird ein gültiger Personalausweis oder Reisepass benötigt.





Von Martini bis Silvester

Laternenumzug mit Martinsspiel und Musik



Grafik: Heinrich A. Popp

Der heilige Sankt Martin auf dem Weg zum Kanonenberg im Bours Park

Wegen der Renovierungsarbeiten der Blankeneser Kirche startet der Martinszug in diesem Jahr am 4. November vor der katholische Kirche Maria Grün in der Schenefelder Landstraße um 18 Uhr. Angeführt wird der Zug auf dem Weg zum Kanonenberg im Bours Park vom Martinsreiter und begleitet vom Hamburger

Polizeiorchester und dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Blankenese. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Freiwilligenforum Blankenese und dem Blankeneser Bürger-Verein. Zum Abschluss geht's dann wieder auf den Blankeneser Markt, wo im Jahre 1977 diese erfolgreiche Veranstaltung begann. Dort haben alle Gelegenheit, sich vor dem Pavillon des Bürger-Vereins mit Getränken und einem Imbiss zu versorgen und neueste Nachrichten auszutauschen.

Hier noch einmal zur Erinnerung die Legende vom heiligen Sankt Martin: Im Jahre 334 war Martin von Tours Soldat bei den Reitern der Kaiserlichen Garde in Amiens,

im heutigen Ungarn, stationiert. Diese trugen über dem Panzer einen weißen Überwurf aus zwei Teilen. An einem Tag im Winter begegnete Martin einem armen, frierenden Mann. Martin hatte nur seinen Überwurf bei sich. In einer barmherzigen Tat teilte er seinen Mantel mit dem Schwert und gab eine Hälfte dem armen Mann.

Nikolaus kommt persönlich zu den Blankeneser Kindern mit der Cranz-Fähre

am 5. Dezember 2010 um 12.20 Uhr am Bulln/Schiffsanleger, Strandweg

Beim Bulln erwartet alle ein buntes Programm mit Adventsliedern, Gedichten, Überraschungen und originellen Gewinnen: Weihnachtsmärchen im Altonaer Theater und Weihnachts-Oratorium für Kinder in der Blankeneser Kirche. *Herzliche Einladung vom Förderkreis 700 Jahre Blankenese*



Wie wird er aussehen, der Nikolaus? Wir sind gespannt



Eine schöne künstlerische Anregung für die Verkleidung

Alt-Blankeneser Rummelpott-Laufen

Silvester, 15.30 Uhr, Treffpunkt Fischerhaus, Elbterrasse 6.
Anmeldung hierzu nicht erforderlich.

Vorbereitungs-Nachmittag Mi., 29.12., 16 Uhr. zu Appelkoken backen, Rummelpott basteln, Rummel-Lieder üben.

Anmeldung per E-Mail erforderlich an: HH.Neugebauer@gmx.de, Materialkosten 5 €..

Blankeneser Bürgerverein gemeinsam mit Förderkreis 700 Jahre Blankenese

TERMINE

Leben in Blankenese:

Richard Dehmel, seine Ehefrauen
Lichtbildervortrag von Dr. Matthias Wegner
Donnerstag, 4. November, 19 Uhr in
Sagebiels Fährhaus



Paula

Ida

Richard

Dr. Matthias Wegner, vormaliger Leiter der Rowohlt Verlage, Autor des Buches „Aber die Liebe, der Lebenstraum der Ida Dehmel“, beschreibt uns das Leben des Blankeneser Dichters zwischen zwei starken Frauen, wobei die Beschreibung des Lebens der Ida Dehmel im Vordergrund stehen wird. Den Grund verrät uns der Vortragende in seinem Vortrag.
Eintritt f. **Mitglieder 7,50 €**, **Gäste 9,50 €**.
Karten an der Abendkasse.

Werksführung im
Airbus-Werk Finkenwerder
Donnerstag, 25. November.

Einmal das Airbus-Werk in Hamburg-Finkenwerder von innen sehen – der Kulturkreis Blankenese macht es möglich!
Treffpunkt Blankeneser Bahnhof, Haupteingang, Abfahrt 11.30 Uhr. Preise inkl. Fahrkosten: **Mitglieder 19 €**, **Gäste 21 €**.
Bitte melden Sie sich in unserer Geschäftsstelle persönlich oder telefonisch unter 867032, Di. u. Fr. 9.30 - 12.30.
Bezahlung per Überweisung: siehe unten.

Weihnachtsfeier für die Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins am Donnerstag, dem 9. Dezember, um 16 Uhr in Sagebiels Fährhaus

Der Vorstand des BBV lädt alle Mitglieder herzlich zu einem geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein. Der von uns allen geschätzte Blankeneser Schauspieler **Heinz Lieven** und unser 2. Vorsitzender **Helmut Wichmann** werden Weihnachtliches vorlesen.

Kulturabende im Goßlerhaus:

Einlass ab 19 Uhr, Beginn 20 Uhr.

Anmeldung erforderlich! Tel.: 866 30 35 (Both).

Mittwoch, 10. November:

Von Hamburg nach Peking mit der Transsibirischen Eisenbahn
Eine Bildreportage von Peter Fabel

Bis heute hat eine Reise mit der Transsib ihren Mythos nicht verloren. Seit seiner Jugend war es der Traum von Peter Fabel, Russland, die Mongolei und China mit der Eisenbahn zu durchqueren. Seine Reise beginnt in Hamburg und führt über Moskau nach Sibirien. Höhepunkt ist der Baikalsee. Dann durch die endlose mongolische Steppe, in die Hauptstadt Ulan Bator und zu den mongolischen Nomaden. Durch die Wüste Gobi geht es nach China. Nach sechs Wochen und 10257 Kilometern endet die Reise in Peking mit einem Besuch des Kaiserpalastes und der Chinesischen Mauer.

Mitgl. d. Fördervereins 7 €, Gäste 12 €.

Mittwoch, 8. Dezember:

Ein verheißungsvolles Talent
Die 16-jährige Violinistin Lea Hausmann

Das Ausnahmetalent Lea Hausmann spielt in Begleitung des Pianisten Frank-Immo Zichner u. a. Werke von Mozart, Brahms und Wieniawski. Versäumen Sie nicht diesen außergewöhnlichen Abend, der auch



noch ein weiteres Highlight bereithält!
Mitgl. d. Fördervereins 10 €, Gäste 15 €.

Geschichte von Blankenese

Jetzt die Film-Triologie auf DVD zum Vortrag des Kulturkreises vom 23.9.2010 von Gerhard Seel

über die Geschichte des Ortes bis in die 60er-Jahre des vorigen Jahrhunderts. Bestellen Sie bitte die Film-Triologie in der Geschäftsstelle des Blankeneser Bürger-Vereins, wie unten aufgeführt, **zum Preis von 45 Euro.**



*Änderung des Programms des Blankeneser Bürgervereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!*

Redaktion: Claus Eggert, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Herbert Teichmann, Osdorfer Landstr. **Geschäftsstelle:** Gabriela Sönnichsen, Blankeneser Bahnhofstr. 31 a, 22587 Hamburg, Tel.: 86 70 32, Fax: 28 66 84 87. **Öffnungszeiten:** Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de. **E-Mail:** bbvev@aol.com. **Bankverbindung:** Kontonummer 1265 155 828, BLZ 200 505 50, HASPA, Hamburg. **Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.**